

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 201.

Dienstag den 3. September 1867.

(280—2)

Nr. 385.

Concurs-Edict.

Die Grundbuchsführerstelle beim k. k. Bezirksgerichte Pettau mit dem Gehalte von 630 fl. ist zu besetzen.

Die gehörig documentirten Gesuche, mit der Nachweisung der slovenischen Sprache, sind bis längstens 15. September d. J.

bei dem Präsidium dieses Kreisgerichtes einzubringen.

Cilli, am 29. August 1867.

Präsidium des Kreisgerichtes.

(275b—2)

Nr. 5138.

Rundmachung.

An dem k. k. technischen Institute in Brünn sind fünf Assistentenstellen mit je einem Jahresgehälter von 400 fl. ö. W. zu besetzen.

Bewerber haben ihre gehörig instruirten Gesuche längstens

bis 15. September 1867

bei der k. k. mährischen Statthalterei einzubringen.

Die näheren Bestimmungen sind aus der ersten Einschaltung im Amtsblatte Nr. 196 dieses Blattes zu ersehen.

Brünn, den 17. August 1867.

Von der k. k. mährischen Statthalterei.

(281—2)

Nr. 1867.

Rundmachung.

Die Kranken-Verpflegung beim obigen Militär-Garnisonsspital vom 1. Jänner bis Ende December 1868 wird im öffentlichen Concurrenzwege mittelst versiegelter schriftlicher Offerte durch Verpachtung der Spitalskostbereitung (tracturmäßige Verköstigung der Kranken und commandirten Mannschaft) sichergestellt werden.

Gleichzeitig und für dieselbe Dauer jedoch mittelst besonderer schriftlicher Offerte wird auch das Rasiren, Haarschneiden, Krämpelung und Reinigung der rothaarenen Matratzen und derlei Kopfpolster, Reinigung und Ausbesserung der Spitalsleibes- und Bettwäsche, dann die Einlieferung der Apotheken-Artikel oder sogenannter ärztlicher Bedürfnisse zweiter Gattung sichergestellt.

Bei der tracturmäßigen Spitalskostbereitung kann der jährliche Geldverdienst auf 16.000 fl. veranschlagt werden.

Bei den Apotheken-Artikeln würde das bei-läufige Lieferungs-Erforderniß jährlich betragen 1000 fl.

1000	Pfund Olivenöl,
6	Eimer Eßig,
1	" 39 1/2 gradigen Spiritus,
2000	Stück Limonen,
1000	" Blutegel,
50	Pfund rohe Gerste,
10	" Seife,
50	" Schweinfette,
5	Etr. Zucker,
60	" Eis,
40	Ellen Wachsteinwand,
10	Pfund gemeines Terpentin.

Vom 1. September 1867 angefangen werden in der Rechnungskanzlei des Laibacher Garnisonsspitals die näheren Contracts-Bedingungen zu Jedermanns Einsicht aufliegen, so wie auch dortselbst die Formularien zu den Offerten bereitwilligst ausgefolgt und die zu leistenden Badien bekannt gegeben.

Die versiegelten Offerte müssen längstens bis 10. October 1867, 11 1/2 Uhr Mittags, beim obigen Garnisonsspitals-Commando eingebracht werden.

Nachtrags-Offerte werden nicht berücksichtigt. Laibach, am 31. August 1867.

Vom k. k. Militär-Garnisons-Spitale.

(278—3)

Nr. 7835.

Rundmachung.

Der Magistrat wird am 5. September 1867,

Vormittag um 10 Uhr, eine Licitationsverhandlung wegen Herstellung eines unterirdischen Ableitungscannals nebst Seitencanälen in der Gradischavorstadt und wegen Errichtung einer Zufahrtsrampe am Laibachflusse in der Polanavorstadt vornehmen und ladet hiezu Unternehmungslustige mit dem Beifügen ein, daß die Licitationsbedingungen hieramts eingesehen werden können und daß ein 10perc. Vadium noch vor Beginn der Licitation zu Händen der Versteigerungs-Commission von jedem Anbotsteller ohne Ausnahme zu erlegen sein wird.

Auch werden ordnungsmäßig verfaßte und mit dem 10perc. Vadium versehene Offerte noch vor Beginn der mündlichen Licitation angenommen. Stadtmagistrat Laibach, am 27. August 1867.

Der Bürgermeister: Dr. G. S. Costa.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 201.

(1855—3)

Nr. 4532.

Erinnerung

an Antonia Dietrich.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird Antonia Dietrich mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert:

Es habe wider sie bei diesem Gerichte Johann Globotschnig, durch Herrn Dr. Pongraz, die Klage sub praes. 16. August 1867, Z. 4532, auf Verjährungsanerkennung u. Verschungsgestattung des Ehevertrages vom 24ten Jänner 1806, bei der Realität Nr. 20, Dienstag der vierten Reihenwoche Fol. 123, Berghauptbuch Tom. Obereisnern eingebracht und um Anordnung einer Tagsetzung zur Verhandlung dieser Streitsache gebeten, welche auch auf den

25. November 1867,

Vormittags 9 Uhr, hiergerichts anberaumt wurde.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und weil sie vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend ist, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichtsadvocaten Dr. Rudolph als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Antonia Dietrich wird dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen oder inzwischenden dem bestimmten Vertreter Dr. Rudolph die Rechtsbehelfe

an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, insbesondere da sie sich die aus der Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde.

Laibach, am 20. August 1867.

(1854—3)

Nr. 4533.

Erinnerung

an Franz Homann.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird Franz Homann mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert:

Es habe wider ihn bei diesem Gerichte Johann Globotschnig, durch Herrn Dr. Pongraz, die Klage sub praes. 16. August 1867, Z. 4533, auf Verjährungsanerkennung und Verschungsgestattung des Uebergabvertrages vom 28. März 1805, bei der Realität Nr. 20 Dienstag der vierten Reihenwoche, Fol. 223, Berghauptbuch Tom. Obereisnern eingebracht und um Anordnung einer Tagsetzung zur Verhandlung dieses Streitgegenstandes gebeten, welche auch auf den

25. November 1867,

Vormittags 9 Uhr, hiergerichts anberaumt wurde.

Da der Aufenthalt des Beklagten diesem Gerichte unbekannt, und weil er vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend ist, so hat man zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr

und Unkosten den hierortigen Gerichtsadvocaten Dr. Rudolph als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Franz Homann wird dessen zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen oder inzwischenden dem bestimmten Vertreter Dr. Rudolph die Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, insbesondere, da er sich die aus der Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde.

Laibach, am 20. August 1867.

(1835—3)

Nr. 3057.

Reassumirung

dritter exec. Feilbietung.

Das k. k. Bezirksgericht Laas macht hiemit bekannt: Es sei die executive dritte Feilbietungstagsetzung bezüglich der Realität des Andre Nle von Done, Uib. Nr. 157 ad Herrschaft Schneberg pcta. 42 fl. 84 fl. c. s. c. auf den

13. September 1867,

Vormittags 10 Uhr hieramts mit dem Beisatze reassumirt worden, daß dieselbe hiebei auch unter dem Schätzungswerthe per 880 fl. veräußert würde.

k. k. Bezirksgericht Laas am 22ten Mai 1867.

(1896—1)

Nr. 2937.

Curatorsbestellung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Egg wird hiemit kund gemacht, daß das k. k. Landesgericht in Laibach den Johann Majdic von Breje wegen Verschwendung unter Curatel zu setzen befunden hat, und daß deshalb für denselben von diesem k. k. Bezirksgerichte Jakob Šeral von Gemseinik als Curator aufgestellt worden ist.

k. k. Bezirksgericht Egg, am 26. August 1867.

(1832—1)

Nr. 3629.

Reassumirung dritter exec. Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Josef Braune von Gottschee gegen Johann Bilar von Pudob wegen aus dem Vergleich vom 24. Juni 1864, Z. 2423, schuldiger 777 fl. 58 kr. ö. W. c. s. c. die dritte executive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Schneberg sub Dom. Gb. Nr. 122 neu, 204 alt, dann ad Grundbuch Hallerstein sub Urb. Nr. 147 und ad Grundbuch Filialkirchengült in Pudob vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1760 fl. ö. W., auf den

7. September 1867,

Vormittags um 10 Uhr, im Amtsitze mit dem Anhang reassumirt worden, daß die feilzubietenden Realitäten hiebei auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Laas, am 23. Juni 1867.